



Prof. Dr. med.
Thomas Cerny



Prof. Dr. med.
Richard Herrmann



Prof. Dr. med.
Urs Martin Lütolf

Integration des Neuen

Eine stetige onkologische Herausforderung

Beim Lesen der onkologischen Fachliteratur staune ich: Was da auf molekularer Ebene über Mechanismen berichtet wird, was da an Medikamenten in die Klinik Eingang findet und was da an technologischem Fortschritt für operative Therapien und Bestrahlung verfügbar wird, beeindruckt. Forscherinnen und Forscher sind motiviert etwas zur Heilung oder Linderung von Krebspatientinnen und Krebspatienten beizutragen. Das kann man bei der Begutachtung von Forschungsgesuchen regelmässig lesen. Und da kommt gelegentlich auch Euphorie auf.

Etwas lehrt einem ein Berufsleben in der Onkologie allerdings: Ein magisches Präparat, ein Wundergerät, das allen Krebs heilt, gibt es nicht und wird es nie geben. Wird auch aus der intensivsten Forschertätigkeit nicht hervorkommen.

Und so bleibt es uns mit Bescheidenheit das Neue in die bekannten Therapiestrategien zu integrieren, schrittweise die Resultate der Forschung und Entwicklung für Patientinnen und Patienten nutzbar zu machen.

Ich erachte es als grosse, stetige Herausforderung die Ergebnisse der Forschung und Entwicklung aufzunehmen und sie im klinischen Alltag zu integrieren. In der Radio-Onkologie waren in den letzten Jahren Fragen der Fraktionierung (wieviel Dosis pro Tag?) und Fragen der Kombination mit Medikamenten im Fokus. Mit Erfolg, konnten die Tumorkontrollraten doch deutlich gesteigert und in vielen Situationen die Ueberlebenszeit verlängert werden.

Radio-Onkologen sind sich mit den neuesten Entwicklungen (dosismodulierte Therapie, extrakranielle Stereotaxie, integrierte Bildgebung) bewusst, dass die Möglichkeiten an Präzision und Treffsicherheit erst einen Wert haben, wenn sie im richtigen Moment und in der besten Kombination eingesetzt werden.

Doch wann ist der richtige Moment? In welcher Reihenfolge mit andern Therapien ist die Bestrahlung am wirkungsvollsten?

Einmal mehr sind wir zu Neuem unterwegs: Der Herausforderung der Integration stellen wir uns, gemeinsam mit den Kollegen der anderen onkologischen Fächer.

Und unsere Fachgesellschaft SRO hat Ihre Anerkennung der interdisziplinären Zusammenarbeit in **info@onkologie** mit 2 Credits pro Fortbildung und Ihrer Patronage ausgedrückt.

Über das Erreichte und über Neues aus der bewegten Onkologie berichten Beiträge in dieser Ausgabe. Ich wünsche Ihnen, dass Sie bei der Lektüre viel Interessantes finden und sicher finden Sie etwas Aufbruchstimmung.

Prof. Dr. med. Urs M. Lütolf